



Mahnmal ohne lautes Heldentum

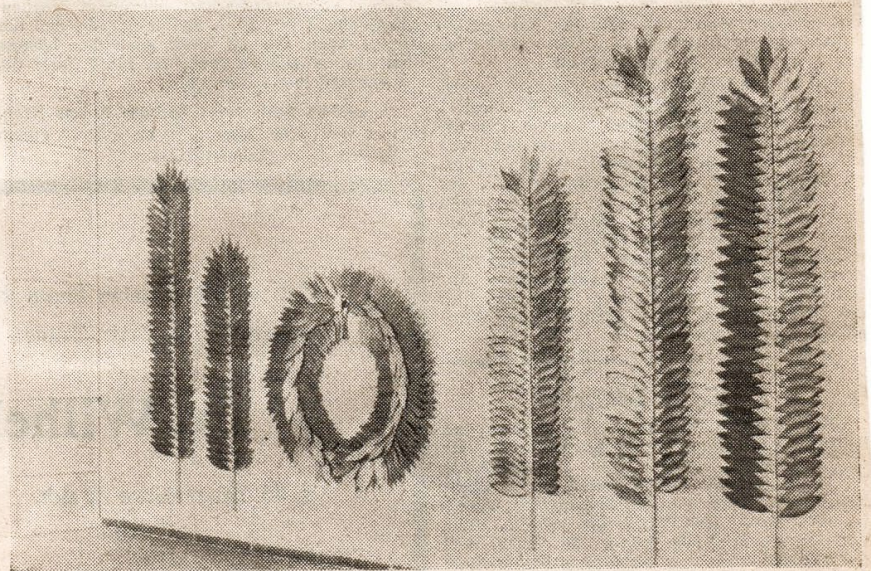
Ehemalige Hindenburg-Schüler gedenken all ihrer Toten — Ein Werk Ivo Beuckers

Der Verein ehemaliger Hindenburg-Schüler hat ein Versprechen eingelöst. Im lichtdurchfluteten Treppenhaus der Nachfolgeschule Humboldt-Gymnasium schuf der Düsseldorfer Bildhauer Ivo Beucker in edlem Maß und reiner reifer Form das Mal für alle Toten, die von 1914 bis 1945 geopfert wurden. Ein Lorbeerkranz mit 200 Blättern hält die Erinnerung an die Gefallenen des ersten Weltkrieges fest. Von den Lorbeerzweigen, die diesen Kranz umgeben, kündigt jedes einzelne Blatt vom Schicksal eines Menschen, der im Kriege sein Leben ließ, unter Bomben begraben oder in den Gaskammern vernichtet wurde. „Dieses Mahnmal will kein lautes Heldentum“, erklärte Ivo Beucker in der Feierstunde zur Einweihung seines Werkes. Es ist nicht die Aufgabe des Bildhauers, die Fragwürdigkeiten dieser Welt zu vermehren, sondern das Heilige festzuhalten.

Der Vorsitzende des Vereins Ehemaliger, Landgerichtsdirektor Fischer, übergab das Mal in die treuen Hände der Schule und beschwor die Erinnerung an einen Freund, dessen Name auf einem Kupferblatt verzeichnet ist. Im Namen aller, die in stiller Schwermut zurückblicken, legte Fischer mit dem Leiter der Anstalt zwei Kränze an dem Mahnmal nieder. Oberstudiendirektor Dr. Würtenberg nannte die Stiftung der Ehemaligen, die der Vater eines getöteten Schülers ermöglichte, ein edles und großes Denkmal. Das Ehrenmal von einst will sich in unser Heute nicht mehr einfügen; denn maßstablos sind die Opfer geworden. Was bei Langemarck vielleicht noch Heldentum war, hat bei dem Heer der Geopferten unter den Ehemaligen, zu denen auch der Berliner Ministerialdirektor Dr. Klausener gehört, jeden Sinn

verloren. „Das Fürs-Vaterland-Sterben schwand nach 1933 dahin, weil der Moloch Staat den Begriff Vaterland geschändet hat. Und doch fordern die Opfer in den Schützengräben, in der Heimat und in den Konzentrationslagern alle insgesamt: Rettet die Idee des freien Vaterlands!“ Mit dem Versprechen, die Schule

werde die Jugend erziehen, jedes Mannes Vaterland zu achten, das eigene aber zu lieben, übernahm Dr. Würtenberg das Mahnmal der ehemaligen Hindenburg-Schüler in die Obhut des Humboldt-Gymnasiums. Das Schülerorchester der Anstalt umrahmte die Feierstunde mit ernstesten Weisen. —ker



Das neue Mahnmal wirkt durch seine Schlichtheit um so eindringlicher.